beschworen, von den „Spuk- und Poltergeistern" an, bis zu denen bekannter verstorbener Menschen. Daß man es bei solchen Geistererscheinungen nicht mit wesenlosem Scheine zu tun habe, sollte die Tatsache beweisen, daß dergleichen Geister in ihrer Materialisation sogar gewogen, daß ihr Pulsschlag, ihre Lungentätigkeit von Aerzten aus kultiiert worden sind. Daß Geister, die erschienen sind, photographiert und im Lichtbild vorgeführt wurden, will noch wenig besagen, wenn auf einer sogenannten „transzendentalen Photographie" sogar ein Geist festgehalten worden ist, der ohne zu erscheinen nur seinem Medium den Wunsch kundgetan hat, er möchte gern zu einer bestimmten Zeit getupft werden. Es gibt eben mehr Dinge zwischen Himmel und Erde, als unsere Schulweisheit sich träumen läßt. Mit dantesken Tönen und Farben wurde das Schicksal der abgeschiedenen Geister ausgemalt, der freundliche Empfang der Neuankömmlinge, das stufenweise Aufsteigen aus dem Purgatorium bis in die höchsten Gefilde der Seligen zum unmittelbaren Anschauen Gottes. Nach einigen Ausführungen über deutsches Freimaurertum wurde das Verhältnis von Okkultismus und Christentum dahin bestimmt, daß der Okkultismus in engster Beziehung zur christlichen Religion stehe. Bei dem Hinweis auf die Stellung der modernen Wissenschaft zum Okkultismus erfuhr man u. a., daß in Paris jetzt das Laboratorium für das Wunderbare eröffnet sei. (!) Lauter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen, die aus ehrlich überzeugtem Herzen flossen.

— **Die Dresdner Liedertafel** traf sich gelegentlich ihrer Herrenfrühjahrswanderung von Großhartmannsdorf über Stolpen, Hohnstein und Rathen am 4. und 5. Juni am Sonnabend mit dem Stolpener Männergesangverein zu einem sangesbrüderlichen Abend im Goldnen Löwen in Stolpen. Prächtige Einzel- und Gesamtchöre von Frühling und vom deutschen Vaterlande umrahmten die Ansprachen der beiderseitigen Vorsitzenden und anderen vom deutschen Liede begeisterten Redner, und schufen mit diesen und den Quartetten und solistischen Darbietungen von künstlerischer Seite allen Anwesenden genußreiche, erhebende Stunden. Für Nachtquartiere hatte in uneigennütziger, gastfreundschaftlicher Weise die Stolpener Einwohnerschaft gesorgt, deren Vertretung auch herzliche Begrüßungsworte fand. — Am 18. Juni wirken Männer- und Damenchor der Dresdner Liedertafel am Pressefest auf dem Weißen Hirsch mit. — 3. Juli Picknick.

— **Sommerfest der Dresdner Presse.** Zur Stärkung ihrer Wohlfahrtskassen, die sich auf Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse u. a. erstrecken, veranstaltet die Dresdner Presse (die Vereinigung des Vereins Dresdner Presse, des Bezirksvereins im Landesverband der Sächs. Presse und des Ortsverbandes Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller) am Sonnabend, den 18. Juni, im Waldpark und im Parkhotel auf dem Weißen Hirsch ein Fest, das nachmittags im Waldpark beginnt, wo Orchester- und Vokalkonzert stattfinden, und im Parkhotel mit Gesang, Rezitation, Tanz und Kabarettvorträgen im Garten und mit Ball im Saale fortgesetzt wird. Dieses Pressefest beansprucht keinerlei Sonderausgaben und findet trotz des umfassenden künstlerischen Programms und reizvoller Einzeldarbietungen bei kleinen Preisen statt.

— **Ein Fernflug von Dresden nach Leipzig** und ein Rundflug über Dresden sind die beiden Hauptgewinne der Tombola auf dem Dirndl- und Volksfest zum Besten der Dresdner Milchspende am heutigen Freitag im städtischen Ausstellungspalast.

—* **Dresdner Kinder in Wiek auf Rügen.** Ein großzügiges Unternehmen sozialer Kinderfürsorge ist von den Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz in Wiek auf der Insel Rügen geschaffen worden. Die dortigen ehemaligen Flieger-Baracken sind zur Unterbringung von insgesamt über 600 sächsischen Kindern hergerichtet und vor etwa sechs Wochen belegt worden. Die eingegangenen Berichte lauten überaus günstig und die erzielten Erfolge sind hocherfreulich. Die 225 Kinder aus Dresden und den Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen kehren Sonntag, den 12. Juni, nach sechswöchigem Aufenthalt zurück und treffen in Dresden nachmittags 2 Uhr 52 Min. ein. Die Eltern der Kinder werden ersucht, sich zur Abholung derselben auf dem hiesigen Hauptbahnhofe einzufinden.

— **Der Ortsverband der Gabelsbergerischen Kurzschriftvereine zu Dresden, e. V.,** hielt am 4. Juni im Heim des 1. Damen-Stenographenvereins eine Vertreterversammlung ab, in der u. a. auf den Besuch der Vorträge und Uebungen der Hochschule für Stenographie nochmals hingewiesen wurde. Die Praktikerübungen — von 200 Silben an aufwärts — finden Sonnabends, abends von 7 bis 9 Uhr, in der Handelsschule von Frl. Huble und Waczynska, Ringstraße 27, statt. Der Verein zu Porschdorf wurde als neues Mitglied in den Verband aufgenommen. Den Preisträgern beim Wettschreiben des Landesverbandes in Pirna wird, soweit sie Mitglieder von Verbandsvereinen sind, ein Reisezuschuß von je 10 Mk. aus Verbandsmitteln gewährt. Einem Antrage des Werbeausschusses, die aus den Vereinen austretenden Mitglieder diesem Ausschusse namhaft zu machen, um sie der Gabelsbergerischen Sache zu erhalten, wurde zugestimmt. Der Verband ist dem Werbeverein des Deutschen Stenographenbundes Gabelsberger mit einem Jahresbeitrage von 100 Mk. beigetreten. Nach Entgegennahme der Berichte der verschiedenen Ausschüsse wurden Ergänzungswahlen für diese vorgenommen. Im Herbst soll ein Wettschreiben von 140 Silben an aufwärts für Verbandsmitglieder abgehalten werden. Als Vertreter des Verbandes auf der Hauptversammlung des Sächsischen Landesverbandes vom 11. bis 13. Juni in Pirna wurde der Vorsitzende Lehrer Röthig gewählt.

— **Die Hausfärberei-Vorträge,** die der Hausfrauen-Verein für Dresden und Umgebung vom 30. Mai bis 2. Juni veranstaltete, brachten den Teilnehmerinnen wieder eine Fülle des Neuen und Wissenswerten. Frau Thielemann, Leipzig, die dem Verband der deutschen Hausfrauen-Vereine verpflichtete Sachverständige für Färbereifragen, hatte es — auf Veranlassung des hiesigen Hausfrauen-Vereins — auch diesmal übernommen, Färben, Batiken, Flecken entfernen, chemisch reinigen, Leder auffrischen, Handschuhe auffärben, Filz- und Strohhüte säubern und umformen usw. praktisch vorzuführen und die nötigen Erläuterungen zu geben. In welch umfassender Weise sie zwischendurch unzählige, an sie gerichtete Fragen beantwortete, war im höchsten Grade bewundernswert.

—* **Die Kleinkunstbühne auf dem Belvedere** hat sich im oberen Saale sommerlich eingerichtet. Durch die offenen Fenster, die den einzig schönen Ausblick nach der Elbe und den Loschwitzer Höhen gewähren, schwebt süßer Lindenduft. Die künstlerische Leitung hat alle Vorträge auf den Frühling eingestellt und die Künstlerschar ist eifrig bestrebt, sich gegenüber ihrem großen Konkurrenten draußen mit Ehren zu behaupten. Die Blumen! Marti Maška ist eine graziöse Vortragskünstlerin. Ihre stimmliche Illustration des „Hast du mich lieb?" ist ungewöhnlich, entbehrt aber nicht der Reize der Pikanterie. Maria Einödshofer, die Tochter des bekannten Operetten-Komponisten, besitzt Temperament und greift keck ins Humoristische wie ins Tragische. Wie eine soeben aufgeblühte Rose steht sie da in ihrem kostbaren Rokoko-Kostüm und weiß sogar wie eine Blumenkönigin in Schönheit zu sterben. Die Frühlingsmusikanten! Kammersänger Alois Pennarini, der Heldentenor, schmettert mit Schmelz hinaus: „Winterstürme wichen dem Wonnemond", oder „An ihren bunten Liedern klettert die Lerche" von Weingartner, oder das entzückende „Liebeslied" von Frank Rolf, dessen Hände so wundervoll den Flügel zum Klingen und Singen bringen. Die Schmetterlinge! Da sind zunächst drei allerliebste kleine Kerle, die Gebrüder Wiere-Larsen, die in einem Sportakt und im Step über die Bühne schwirren. Sie haben Taktgefühl in den Beinen, alles klappt haarscharf. Maria Herzog, ein stolzes Pfauenauge, besitzt einen prächtigen, geschmeidigen Körper, im Chopin-Walzer schwebt sie mit Grazie dahin, entzückt mit ihrem sinnenberörenden indischen Tanze und kopiert drastisch den ungelenken Zinnsoldaten. Elinor und Enrique Darrys sind spanische Rassemenschen. Sie bringen Modetänze aus Brasilien, den ihnen besonders gut liegenden Espagnole, einen munteren Schlittschuhläufertanz und die schwärmerische Serenade von Toselli. Auch die Biene fehlt unter den Frühlingsgästen nicht: Walter Pinnus. Er ist nicht nur geistvoller, witziger Ansager, sondern kann auch recht derb stechen, besonders dann, wenn er sich auf das politische Gebiet begibt („Das Plakat"), oder wenn er seine Mitmenschen verspottet, wie sie Obst essen und ihnen vorhält, an was sie sich nach und nach gewöhnen. Der Lenz entschwindet bald und mit ihm Blumen, Vögel, Schmetterlinge und Bienen; wer alles genießen will, der lenke bald seine Schritte nach der Kleinkunstbühne auf dem Belvedere.

— **Der Schriftleiter des Chemnitzer „Kämpfer", Weimer,** der bis vor kurzem bekanntlich sächsischer Abgeordneter gewesen ist, ist in Stuttgart wegen Hochverrats verhaftet worden. Er ist jetzt, wie wir erfahren, nach Dresden gebracht worden und wird sich demnächst vor dem hiesigen Sondergericht zu verantworten haben.

— **Die Gorbitzer Vogelwiese** soll auf Beschluß des Ortsverbands nach 7jähriger Pause in diesem Sommer am 3., 4. und 5. September wieder abgehalten werden, nachdem Amtsverwalter Herrmann zugesagt hat, seine Fluren für diese Wohltätigkeitsveranstaltung zur Verfügung zu stellen.

— **Die Reichsbriefkasten-Lochbohrer.** Im „Sächsischen Innungsboten" veröffentlicht ein Schlossermeister folgendes Eingesandt: „Die Leser des „Sächsischen Innungsboten" werden sich noch der Verhandlungen im Reichstag erinnern, wo unsere Handwerker-Abgeordneten in scharfer Weise dagegen loszogen, daß von Berlin aus sämtliche Briefkästen angebohrt würden, nämlich deshalb, weil besondere Fachkenntnis dazu gehöre, die Löcher sachgemäß anzubringen. Die Abertausende von Schlossermeistern Deutschlands waren dazu nicht befähigt, da die Berliner Weisheit ihnen abgeht. Diese Reichs-Post-Briefkästen-Lochbohrer drangen bis in die entlegensten Teile Deutschlands vor, und jeder Briefkasten mußte sich die schmerzlichen Anbohrungen gefallen lassen. Reklameschilder sind aber nicht angebracht worden, und so sind diese Löcher zum Ausgangspunkt für schädliche Rostflecken geworden. Da es außerdem durch diese Löcher in die Briefkästen regnet, geht man dazu über, diese Löcher wieder zu verzipfen. Wundern muß es aber, daß das Verzipfen der Löcher nicht auch von Berlin aus betrieben wird. Richtiger wäre es, daß diejenigen Herrschaften, die das Anbohren aller deutschen Briefkästen verfügten, nunmehr im Reiche als Reichs-Post-Briefkasten-Lochverzipfer herumgesandt würden."

— **Für 680 000 Mk. Tabaksteuerzeichen gestohlen!** Nach einer Meldung des Leipziger Polizeiamtes wurde in der Nacht zum 1. Juni d. J. in einem sächsischen Zollamt ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Tätern 2214 Bogen Tabaksteuerzeichen für Zigarren im Werte von über 680 000 Mk. in die Hände gefallen sind. Diese Steuerzeichen sind durchweg für teuere Zigarren (90 Pfg. bis über 3 Mk.) bestimmt. Vermutlich sind die Täter dieselben Diebe, die vor einiger Zeit in anderen sächsischen Zollämtern ebenfalls Tabaksteuermarken entwendet haben. Sachdienliche Angaben, insbesondere über die Täter, werden an die Kriminal-Abt. oder die nächste Polizeiwache erbeten.

— **Bismarckhochschule.** Heute, Freitag, 7½8 Uhr, Schlußvortrag Dr. Günthers über „Rasse und Volkstum": Die gegenwärtige Lage des deutschen Volkes vom Standpunkt der Rassenkunde aus betrachtet. 7½9 Uhr Dr. Görler: „Organisationsfragen der Wirtschaft", Berufs- und Interessenvertretungen. Winckelmannstraße Nr. 4.

— **Aus der Mieterbewegung.** Montag, den 13. Juni, abends 8 Uhr, hält der Bezirksmieter-Ausschuß Löbtau für den dritten Unterbezirk (Obmann Richter, Bünaustraße 2, 3.) im „Bürgergarten", Wernerstraße, eine Versammlung ab. — Bezirksmieterausschuß Kaditz, Trachau, Mickten, Uebigau. Auskunfterteilung in allen Mieterfragen jeden Freitag von 5 bis 7 Uhr in Kießlichs Restaurant, Peschelstraße 26, Eingang Rankestraße, für die Vorstädte Uebigau und Altmickten jeden Mittwoch von 5 bis 7 Uhr im Restaurant „Zur Kette", Aetzelstraße 20.

— **Vereinsveranstaltungen.** Evangelischer Arbeiterverein, Gruppe Friedrichstadt. Im Sommerheim, Magdeburger Straße 55, hält der Vorsitzende des Gesamtvereins, Lic. Dr. Bönhoff, heute, Freitag, abends 8 Uhr, einen Vortrag über: „Wohnung, Nahrung und Kleidung der Menschen". — Der Lehmann-Oten-Chor veranstaltet morgen, Sonnabend, von 6 bis ½12 Uhr in sämtlichen Räumen und im Garten von Tonatho „Neue Welt" in Vorstadt Tolkewitz einen Gesellschaftsabend mit Vorträgen und Tanz. Näheres durch die Schriftleitung des Chores, Räcknitzstraße 1, II. (Fernspr. 20374). — Verein Deutscher Reklamefachleute. Sonntag: Besichtigung des Hauptfernamtes am Postplatz: Treffen vormittags 9 Uhr am Dienstzimmer (Zimmer 261). (Die Geschäftsstelle des V. D. R. befindet sich Comeniusstraße 18 [Tel. 34022]). — Bund für Erziehung und Unterricht, Ortsgruppe Dresden. Montag, Neustädter Bahnhof, Speisesaal, ½8 Uhr: Wichtige Schulfragen in Reich und Staat. a) Reichsschulgesetz (Bericht Lehrer Viehweg); b) Aufhebung der Schulgemeinde und anderes (Bericht Lehrer Krebs). Nach jedem Bericht Aussprache.

— **Kaffeehaus Blesch.** Jetzt während der heißen Tage ist der Aufenthalt in den beiden Sälen des Kaffeehauses Blesch, Prager Straße, außerordentlich angenehm, denn die Fenster sind durch Markisen vor den eindringenden Sonnenstrahlen geschützt. Das Konzert führt mit bestem Erfolg das Künstlerorchester Heinz aus. Im Weinabteil konzertiert das Künstlertrio Knolse.

— **Einen Sonderdampfer** hält die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft kommenden Sonntag früh 5,30 Uhr ab Dresden nach allen Stationen bis Rathen verkehren. Ankunft in Rathen gegen 8,10 Uhr.

— **Ueberfahren.** Am Donnerstag nachmittag ½4 Uhr wurde am Terrassenufer der acht Jahre alte Sohn Rudolf des dort wohnhaften erwerbslosen Arbeiters P. von dem Geschäftsauto einer hiesigen Schokoladenfabrik überfahren und schwer verletzt. Der Knabe hatte einen linksseitigen Oberschenkelbruch und verschiedene andere Verletzungen erlitten. Er wurde vom Krafttwagenführer nach der Sanitätswache 2 und von da mittels Unfallautos nach dem Krankenhause Johannstadt übergeführt.

—* **Die Feuerwehr** wurde am Mittwoch abend nach ½10 Uhr nach Moritzburger Straße 68 gerufen, wo in der Küche des 2. Obergeschosses im Vordergebäude infolge Schadhaftigkeit des Herdes ein Fußboden- und Balkenbrand entstanden war.

# Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 20. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten widmete der Vorsteher Nitzsche dem am 2. Juni verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Dresden

**Geh. Rat Professor Dr. Fiedler**

einen herzlichen Nachruf. Der Verschiedene sei eine Autorität auf dem Gebiete der Heilkunde gewesen und wohl der populärste Arzt, den Dresden je zu seinen Bürgern gezählt habe.

## Erhöhung der Gas- und Strompreise.

Der Rat hat bekanntlich beschlossen, den Grundpreis für Gas auf 1,75 Mk. für das Kubikmeter festzusetzen und für den zu Kraftzwecken nach dem allgemeinen Tarif bezogenen Strom statt 10 Pfg. Zuschlag einen solchen von 30 Pfg. für die Kilowattstunde zu erheben. Der Gaspreis soll sich, wie es jetzt bereits der Fall war, unter gewissen Voraussetzungen erhöhen oder ermäßigen. Maßgebend sind hierfür vor allem die jeweiligen Kohlenpreise. — Die Ausschüsse der Stadtverordneten haben sich eingehend mit diesen Ratsbeschlüssen befaßt, schlagen aber nur eine

**Gaspreiserhöhung auf 1,45 Mk.**

vor, während sie der vom Rate in Aussicht genommenen Strompreiserhöhung zustimmen. Die Erhöhung wird vom Rate damit begründet, daß vor allem umfängliche Erneuerungsarbeiten in den Werken vorgenommen werden müssen. Die Ausschüsse glauben aber, mit 1,45 Mk. auskommen zu können, da der Selbstkostenpreis für Gas 1,14 Mk. betrage. Schon bei 1,45 Mk. würden 20 Millionen Mark Ueberschuß in die allgemeine Stadtkasse übergeführt werden können. Mehr könne im Augenblicke mit Rücksicht auf die schon stark belastete Bürgerschaft nicht bewilligt werden.

St.-V. **Rösch** hatte sich ein Minderheitsgutachten vorbehalten, nach dem im Hinblick auf die Minderbemittelten, für die das Gas unentbehrlich sei, der Preis des Gases zu Beleuchtungs- und Kochzwecken für Einkommen bis 21 000 Mark nach dem Selbstkostenpreise berechnet werden solle. Personen mit höherem Einkommen und Besitzende sollen einen höheren gestaffelten Preis als den Selbstkostenpreis zahlen. Für Beleuchtung in Privathäusern, Gastwirtschaften usw. solle nach Ueberschreitung eines normalen Verbrauches ein stark gestaffelter Zuschlag gezahlt werden. — Der Berichterstatter des Finanzausschusses, St.-V. **Pinkert,** wandte sich gegen den Vorredner. Die Ausschüsse hätten sich eingehend mit der Frage beschäftigt, wie man den Minderbemittelten entgegenkommen könne. Die Durchführung einer solchen Staffelung sei aber zu schwierig und kostspielig. — Bürgermeister Dr. **Kretzschmar** betonte, daß die Gemeinden, nachdem ihnen fast jede Möglichkeit der Besteuerung genommen worden ist, direkt auf den Weg gewiesen würden, aus ihren Betrieben so viel wie möglich herauszuwirtschaften, selbstverständlich unter Wahrung ordnungsmäßiger Grundsätze. Rücksicht auf die Minderbemittelten werde genommen. Da bei 1,45 Mk. nicht 20 Millionen, sondern nur 15½ Millionen Mark Ueberschuß bleiben würden, so bedeute dies nur einen Mehrertrag von 1½ Million Mark gegenüber dem Vorjahre. Er habe die größte Besorgnis, daß dieser Mehrüberschuß nicht ausreichen werde, die Mehrzuschüsse auszugleichen. Der Rat werde sich mit der gegebenen Situation zunächst abzufinden haben. Er glaube aber, daß das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, um so mehr, als das Ultimatum der Entente dem Reiche und den Ländern schwere Opfer auferlege, die nicht ohne Rückwirkung auf die Gemeinden sein würden. — St.-V. **Bommert** trat für das Ausschußgutachten ein. Die Preisfestsetzung nach dem Einkommen sei ganz unmöglich. Die Rückwirkung der Preise dürfte nicht zu weit gehen. — St.-V. **Thierfelder** erinnerte an die Ueberschüsse in den Friedensjahren. Bei der jetzigen Geldentwertung müßte der Ueberschuß doppelt so hoch sein, wenn er dem Friedensüberschuß entsprechen sollte. Die Vorschläge des St.-V. Rösch würden den Rat in fürchterlichste Verlegenheit bringen. — St.-V. **Grützner** wies den Vorwurf Röschs zurück, daß er rückschrittlich sei. Er sei immer für mäßige Gas- und Strompreise eingetreten. Die Vorschläge Röschs seien weiter nichts als Wahlmache.

Nachdem das Minderheitsgutachten Rösch mit großer Mehrheit abgelehnt worden war, wurde das Ausschußgutachten gegen drei Stimmen angenommen.

## Städtischer Beitrag zu den Staatstheatern.

Der zweite wichtige Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit dem Abschluß eines Vertrages mit dem Kultusministerium über die Zahlung eines städtischen Beitrages zu den Kosten der Staatstheater und der Musikalischen Kapelle, sowie der Musik- und Gesangsaufführungen in der ehemaligen katholischen Hofkirche. Es wurde hierzu eine eingehende Aussprache erwartet. Der Vorsteher schlug jedoch vor, die vorliegenden Vorschläge der Ausschüsse ohne Bericht und ohne Aussprache anzunehmen. Dem stimmte die Körperschaft auch einmütig zu. Nur St.-V. **Rösch** gab namens der Unabhängigen die Erklärung ab, daß sie gegen die Bewilligung städtischer Mittel zu Gesangs- und Musikaufführungen in der ehemaligen katholischen Hofkirche stimmen würden, wenn nicht ein Gesamtvorschlag vorliege.

Demnach war das Kollegium beschlossen, dem Vertrage zwischen dem Kultusministerium und der Stadtgemeinde mit der Maßgabe zuzustimmen, daß über den in § 1 vorgesehenen städtischen Beitrag von 35 v. H. zu den Kosten des durch die Betriebseinnahmen nicht gedeckten Aufwandes den städtischen Kollegien das Prüfungs- und Beschlußfassungsrecht unter Vorlegung des Haushaltplanes zugestanden wird. Der auf das Rechnungsjahr 1919 entfallende Betrag von 582 000 Mk. und der auf das Rechnungsjahr 1920 entfallende Betrag von 2 288 000 Mk. (Schätzung) soll aus den Betriebsüberschüssen vom Jahre 1919 entnommen werden. Der auf das Rechnungsjahr 1921 entfallende Betrag von 3 150 000 Mk. (Voranschlag) ist in den Haushaltplan 1921 einzustellen. — Ueber

**Dienst- und Freiplätze für die städtischen Kollegien**

ist folgendes vereinbart worden: Für den Oberbürgermeister und seinen Vertreter im Verwaltungskollegium und für den Stadtverordneten-Vorsteher sind insgesamt drei Plätze in beiden Häusern zusammen auf Abruf zur Verfügung zu stellen. Hierbei ist für den Oberbürgermeister und den Stadtverordneten-Vorsteher das Recht einzuräumen, persönlich allein oder in Begleitung eines Familienmitgliedes die seitlichen vormaligen Hoflogen in beiden Häusern in derselben Weise wie die Mitglieder des Gesamtministeriums mitzubenützen, sofern die Logen nicht ausnahmsweise für Repräsentationszwecke benötigt werden. Für den Stadtrat und die Stadtverordneten sind täglich zwanzig Plätze im Parkett oder im 1. Rang des Opernhauses und zehn Plätze im Sperrsitz oder 1. Rang-Balkon des Schauspielhauses zu den den Landtagsabgeordneten bewilligten Vorzugspreisen auf Abruf zur Verfügung zu stellen.

Weiter wurde der Rat ersucht, die bereits in die Wege geleitete Gründung einer Volksbühne nach Kräften zu beschleunigen.

Schluß der öffentlichen Sitzung ½10 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

## Aus amtlichen Bekanntmachungen.

**Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen des Kaufmanns Johannes Hermann Paul Benchling in Dresden-Fr., Friedrichstraße 14, 4., der in Dresden, Jahnstraße 3, unter der Firma Bener & Benchling einen Handel mit Textilwaren betreibt, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Lokalrichter Alfred Häfner in Dresden, Nitzenbergstraße 15, 2., zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 18. Juni anzumelden.

**Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Tharandt: Am 20. Juni das im Grundbuche für Tharandt Blatt 294 auf den Namen des Versicherungsbeamten Wilhelm Gottwald Schäfer in Dresden eingetragene Baustellengrundstück, 218 Ar groß und auf 8270 M. geschätzt; es liegt an der alten Fördergersdorfer Straße, sogen. Kirschberg.

**Vereinskalender für heute:**

Loge zur Mistel, D. T. O.: Einl. u. Br.-M., 8 Uhr abends.
Militärverein ehem. 101er: Monatsversamml., 7 Uhr, Johannishof.

## Aus der Geschäftswelt.

: **Marmorbeleuchtung.** Wir wollen nicht verabsäumen, auf die wirklich geschmackvolle Schaufensteranstellung der Firma C. M. Richter, Kronleuchterfabrik G. m. b. H., Amalienstraße 17—19, aufmerksam zu machen. Die während des Krieges gänzlich verschwunden gewesenen echten Alabasterschalenleuchter und -Ampeln sowie Figuren werden in reicher Auswahl gezeigt.

: **Ostfriesische Vollmilch,** sterilisiert, in Weißblechdosen. Inhalt etwa 1 Liter, die Dose nur 6 Mk., markenfrei, haltbar, koch- und transportfähig, geben alle Ausfahrer und Läden der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund ab.

**Vorschläge für den Mittagstisch.**

Reissuppe; Quarkkäulchen mit Rhabarber.